

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 39 (1982)

Heft: 10

Artikel: Gestalterisches Planen von Wohnsiedlungen

Autor: Frei, Robert / Luscher, Rodolphe

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gestalterisches Planen von Wohnsiedlungen

Vorschlag eines Konzeptes zum Gestaltungsplan «Jetzerwiese» in Zurzach¹

Architektengemeinschaft Robert Frei, Architekt HTL/SWB, in Kirchdorf AG, und Rodolphe Luscher, Architekt BSA/SIA, Planer BSP, in Lausanne

1. Aus dem Programm

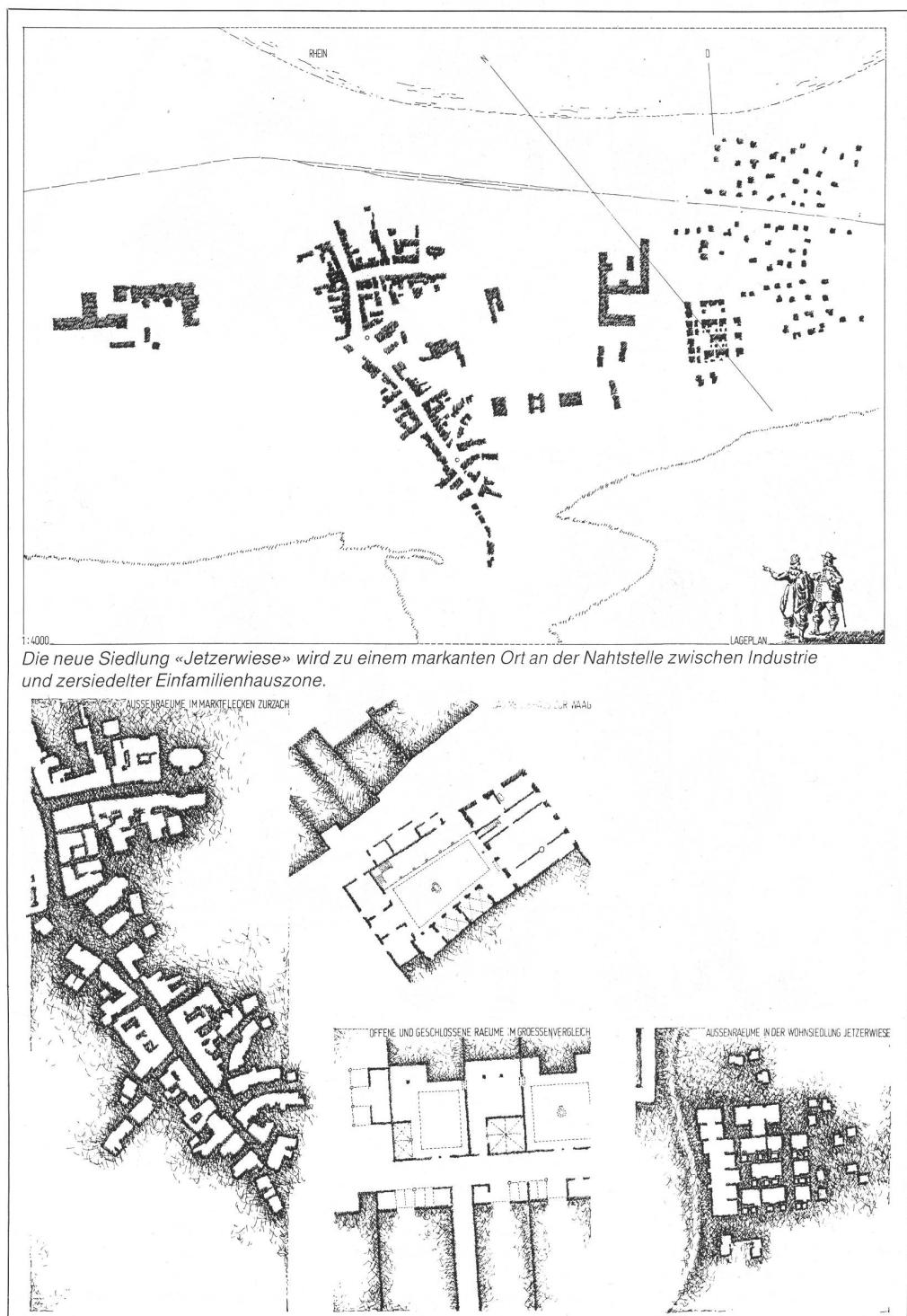
Nach dem Willen der Gemeinde soll eine Siedlung entstehen, die sich durch Wohnfreundlichkeit und erschwingliche Mietpreise empfiehlt. Der Gemeinderat stellt sich eine wohnliche Siedlung mit gemischter Bauweise vom Reiheneinfamilienhaus bis zum Mehrfamilienhaus vor. Die mögliche Ausnutzung von 0,6 ist nicht zwingend, jedenfalls geht Wohnlichkeit vor Ausnutzung. Die Siedlung soll familienfreundlich sein und eine Ausgewogenheit zwischen Gemeinschaftsleben und individueller Rückzugsmöglichkeit haben. Die Wohnungstypen müssen eine vielfältige Bandbreite aufzeigen. Es werden qualitativ gute Wohnungen erwartet. Sondernutzungen für Ateliers und Kleingewerbe sind möglich.

2. Die Lage des neuen Quartiers «Jetzerwiese»

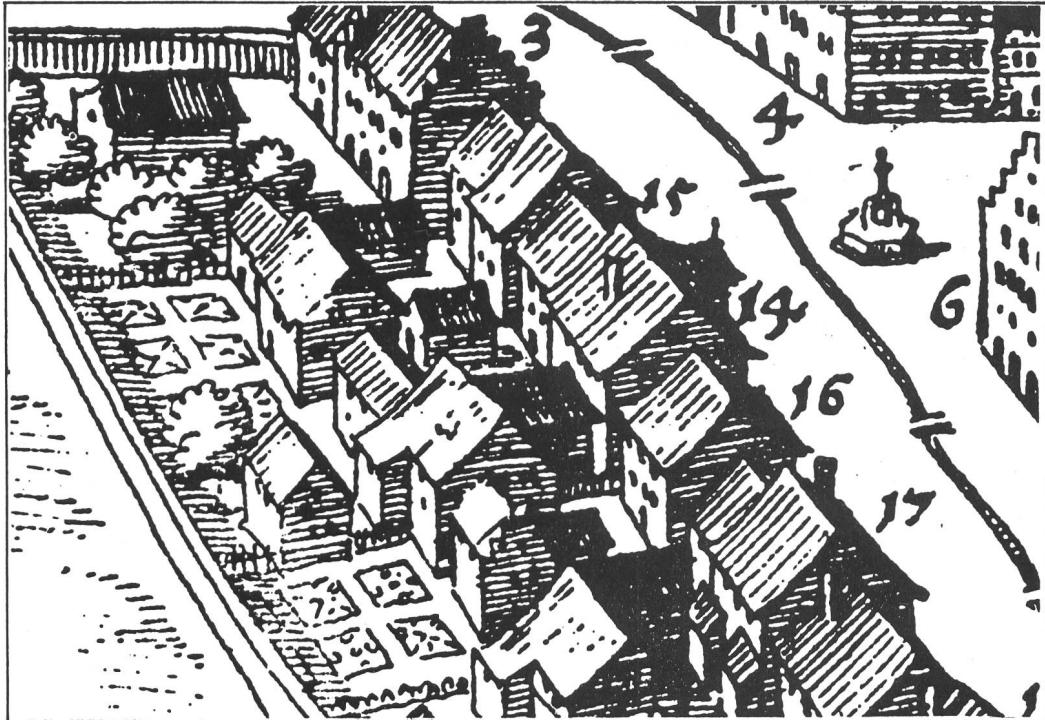
Die «Jetzerwiese» ist an einer verkehrsexponierten Lage plaziert (zukünftige Umfahrungsstrasse – Nachbarschaft mit der Industrie- und Gewerbezone). Nordwestlich und nordöstlich ist also mit Lärmimmissionen zu rechnen. Im Südosten und Südwesten dagegen kann von einer ruhigen Wohnlage ausgegangen werden (Nachbarschaft mit Wohn- und Einfamilienhauszonen).

3. Einleitung zum Gestaltungsplankonzept

Die Antwort auf das Programm will eine Antwort auf das Problem des Wohnens im «Vorstadt»-Quartier sein. Die neue Siedlung soll ein Wohnmilieu schaffen und als Einheit wirken. Der umliegenden Zersiedlung soll damit Einhalt geboten werden. Das neue Quartier soll ein identifizierbarer Bezugsort werden. Dieser muss die Bedingungen erfüllen, die von den grundsätzlichen Bedürfnissen der zukünftigen Bewohner gestellt werden. Neben den physiologischen Bedürfnissen (Klimakomfort, gute Besonnung, angenehme Belichtung) und dem Sicherheitsbedürfnis (Schutz der Fußgänger, der



¹ Bearbeitet anlässlich eines Projektierungswettbewerbes.



Strukturleitbild. Webmuster Marktflecken Zurzach.



Historische Reihenhäuser, vorgelagerte Nutzgärten, Verdichtung mittels An- und Zwischenbauten in Zurzach.

Kinder usw.) sind vor allem die psychologischen Bedürfnisse einbezogen. Dies schafft die Voraussetzungen, um das Quartier so zu planen, dass die emotionalen Beziehungen des Bewohners zu seiner Umwelt, seinem Wohnmilieu, berücksichtigt sind.

Speziell angesprochen sind damit

- die Suche nach einem angenehmen Verhältnis zwischen Orten der Begegnung und Bereichen der Abschirmung,
- die Strukturierung des Milieus,

damit die einzelnen Siedlungsteile einen deutlich erkennbaren Charakter, dass sie Eigenart und ein eigenes Gesicht haben,

- die Akzentuierung bestimmter Elemente innerhalb der Siedlung, um die Orientierung zu gewährleisten und man sich mit der räumlichen Gestalt vertraut fühlt,

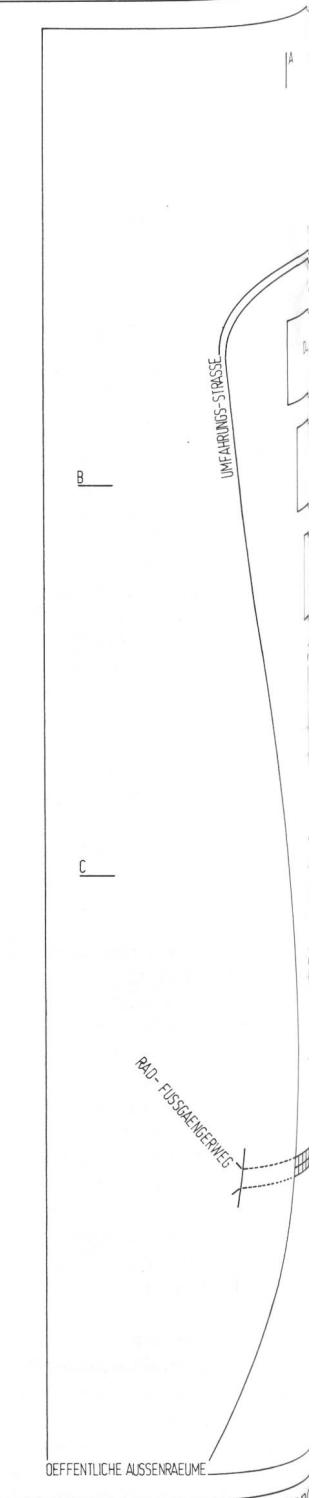
- die Berücksichtigung von Raumfolgen, die den wechselnden Nutzungen angepasst sind, deren Variation in der Gestal-

tung und der Wechsel von offenen und geschlossenen Außenräumen,

- das Streben nach einer räumlichen und baulichen Ordnung, deren inhaltliche, strukturelle und materielle Deutlichkeit im Aufbau und in der Form als harmonisch empfunden wird.

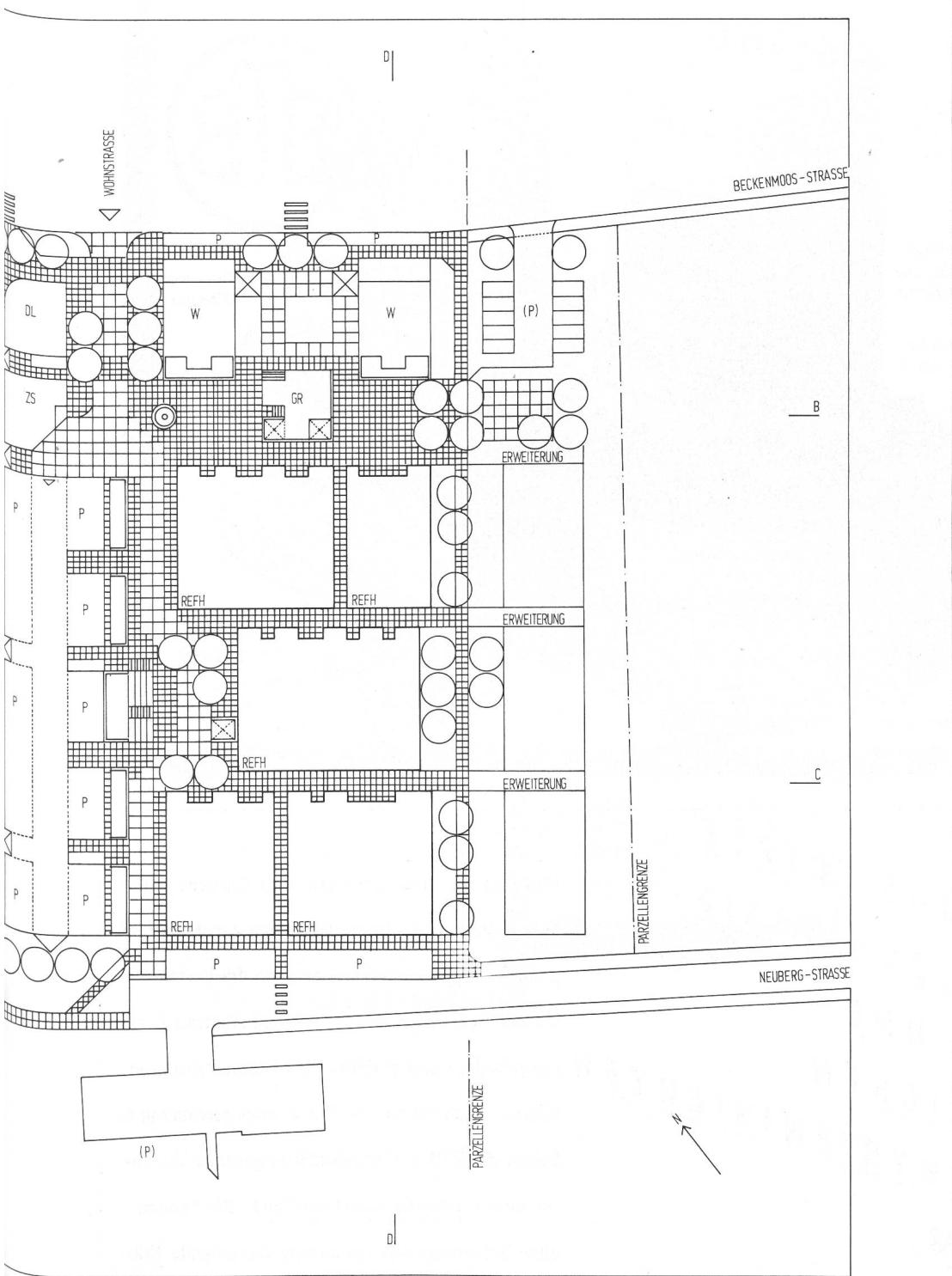
4. Historisches zum Ort Zurzach

Als ehemaliger Messeort wider spiegelt die Siedlungsstruktur von Zurzach ein spezielles, der Funk



Die öffentlichen Aussenräume, bestehend aus geschwungenen und geraden Linien, sind durchgehend angereichert. Ihre bestimmte Anordnung ist auf die ausgeschiedenen Bauflächen abgestimmt.

tion als Ort des Austausches entsprechendes Dorfbild. Die Messen haben dem Marktflecken sein typisches Webmuster mit grosser gestalterischer Qualität gegeben. Entlang der Hauptstrasse reihen sich stattliche Häuser, meist in U-förmiger Gruppierung. Die Hinterhöfe sind als Nutzgärten angelegt und mit Anbauten und Hinterhäusern verbunden. Seitenstrassen und Gassen erschliessen die rück-



der Wohnstrasse, den Quartierplätzen, den Zugangswegen und Gassen sind mit Baumgruppierungen Gestaltung sind der Grundraster des Wohnmilieus. Sie bestimmen die festen und die fliessenden Grenzen zwischen

liegenden Gebäude. Strassenbiegungen geben immer neue Sichtpunkte frei. Ein wichtiger Akzent im Dorfbild ist unter anderem der Rathausbrunnen. Der spannungsvolle Wechsel von offenen und geschlossenen Außenräumen kennzeichnet die Gestalt der Siedlung. Ein markantes Architekturkonzept ist das Messehaus als Typus. Hier zeigt sich ein interessanter Entwurf auf dem Prinzip des Zugangs zu

den Wohnbereichen über den innerliegenden, mehr gemeinschaftlichen Bedürfnissen angepassten Hof.

5. Städtebauliche Grundsätze

Die neue Wohnsiedlung ist ein Ganzes. Das Gestaltungsprinzip stützt sich auf Überlegungen, die im Rahmen von Untersuchungen der städtebaulichen Raumstruktur des Marktfleckens Zurzach ge-

macht wurden. Insbesondere wurde das Verhältnis der Massstäblichkeit berücksichtigt, das heisst nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen gebauten Volumen und Freiflächen gesucht. Dies in der Absicht, eine in sich geschlossene und im Endergebnis konsequent durchgestaltete Quartiereinheit zu schaffen.

Der vorgeschlagene Gestaltungsplan bestimmt sowohl die Lage, die

Flächen als auch die hauptsächlichen Volumen der Bauten und der Zwischenräume, also jene Elemente, deren Zusammenspiel das zukünftige Gesicht des neuen Quartiers prägen wird. Er regelt auch verschiedene Funktionen mit verschiedener Präzision. Das Hauptgewicht liegt in der Ordnung der typischen Bauvolumen und in der Durchformulierung der öffentlichen Räume.

Im weiteren ist dem Verhältnis zwischen Trennung und Verbindung von privaten, halbprivaten und öffentlichen Räumen ein besonderer Stellenwert gegeben. Das stufenweise ineinanderreichen dieser Bereiche soll – trotz der funktionalen Trennung – eine gestalterische Einheit schaffen zwischen dem persönlich nutzbaren und dem öffentlichen Raum.

Der Gestaltungsplan schafft damit die Basis für die Erarbeitung der verbindlichen Planungsmittel (Spezialbauvorschriften).

6. Planungsgrundlagen

1. Schaffen eines Webmusters, das den Gestaltungscharakter des Ortes festlegt und Möglichkeiten bietet zu baulichen Ergänzungsstrukturen.
2. Berücksichtigung der Massstäblichkeit, das heisst der Suche nach dem Gleichgewicht zwischen Vielfalt und Einheit sowie zwischen Mensch, Objekt und Raum.
3. Zusammenhängende Randbebauung an verkehrsintensiver, schützungsträchtiger Lage.
4. Markierung der Eingangssituation als Merkmal und Identifikation des Ortes.
5. Erstellen von Richtlinien für die Gestaltung der Baustuktur, den Freiräumen und des Weg- und Strassennetzes.
6. Gestalterisch wechselreiche, aber doch streng gegliederte Anordnung der festgelegten Baukörper und den geschlossenen und offenen Außenräumen.
7. Nutzungsvariation an begegnungsintensiver Lage durch die Zugliederung von realisierbaren Dienstleistungs- und Freizeitangeboten.
8. Zusammenfassen der Parkierung unter Flur und Anschluss am Kopf der Siedlung in Verbindung mit einer durchgehenden Wohnstrasse als Rückgrat der Anlage.
9. Plazierung der Zivilschutzanlage an erschliessungsgünstiger Lage am Eingang der Siedlung.
10. Etappenweise Realisierbarkeit ohne zwingende Festlegung der Etappenfolge.

EMB Doppelpumpen

sind mit ausgesprochen geräuscharmen Kugellager-Motoren (1400 min^{-1}), korrosionsbeständigen und wartungsfreien Gleitringdichtungen und Laufräder aus Grauguss ausgerüstet.

Dank optimaler Konzeption des Pumpengehäuses sind sehr niedrige Fließgeschwindigkeiten möglich. Die kompakte Bauweise erlaubt beträchtliche Platz einsparungen.

DN 50 - DN 150: Fördermengen bis $270 \text{ m}^3/\text{h}$ und Förderhöhen bis 38 m.

Breites Lieferprogramm für jeden Anwendungsbereich:

Sonderausführungen

Regelsysteme

Umfassender Service



EMB PUMPENBAU AG

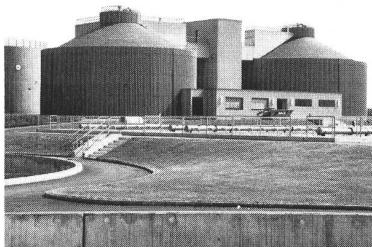
4051 Basel, Gerbergasse 14
Tel. 061/258243, Telex 63009 roqua

UTB MACHT DAS LETZTE
VOM LETZTEN ZUR BASIS
NATÜRLICHEN UND
WIRTSCHAFTLICHEN
WACHSTUMS: HYGIENISIERTEN
KLÄRSchlamm.

UTB ist ferner führend

in den Bereichen:

- Kompaktkläranlagen
- Abscheidetechnik
- Gastechnik



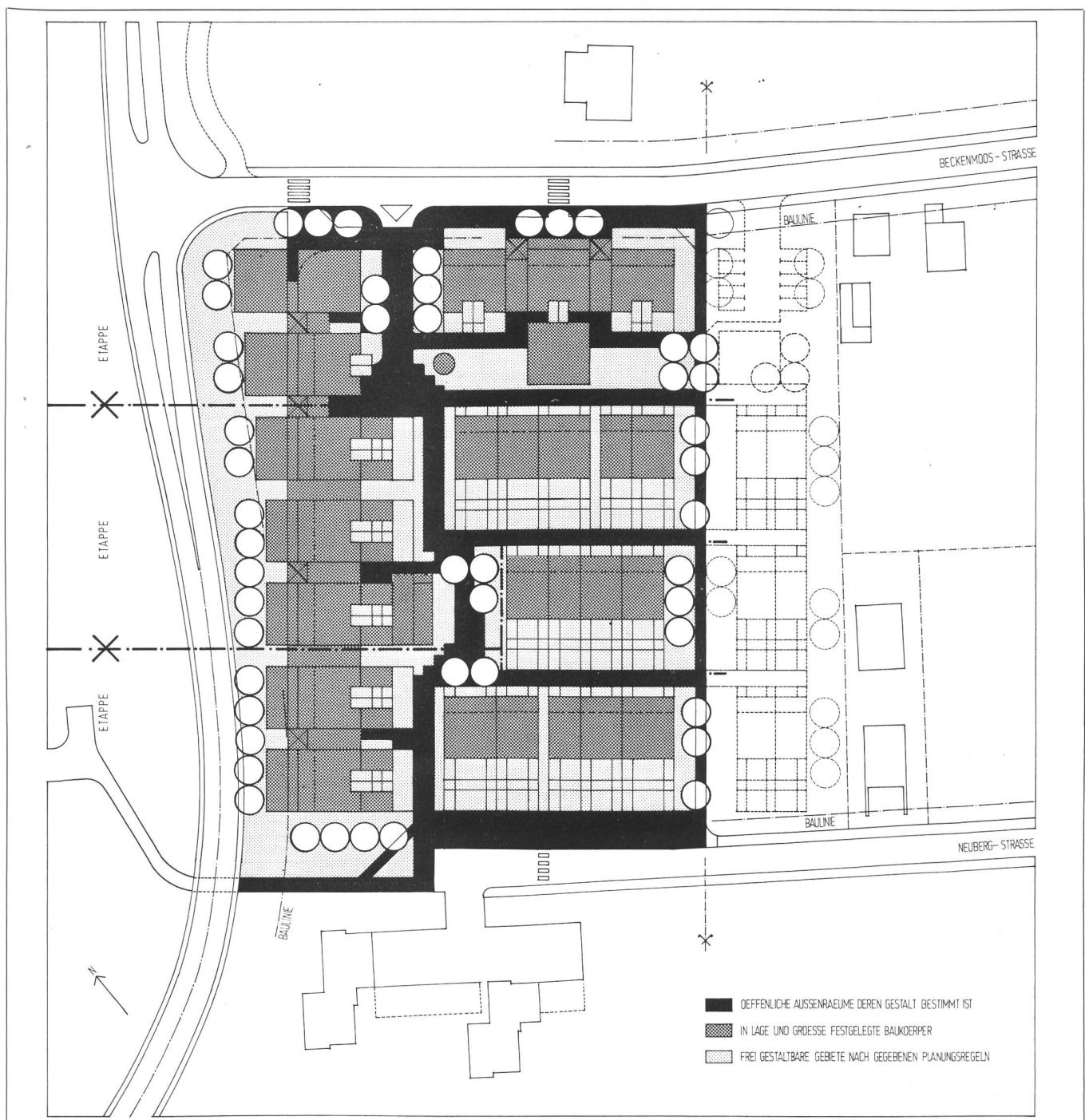
Und dies erst noch ohne störende Gerüche und Fremdstoffe. Mittelthermische und aerob-thermophile Schlammbehandlung heißen die Verfahren, die den hygienisch unbedenklichen Austrag des ausgefaulten und stabilisierten Klärschlammes erlauben. Dank maximaler Wärmerückgewinnung arbeiten die UTB-Schlammkonditionierungs-Verfahren ausserordentlich wirtschaftlich. Sie können ohne Schwierigkeiten in bereits bestehende Kläranlagen eingebaut werden. Am besten, Sie sehen sich eine unserer Anlagen einmal an: z.B. in St. Gallen/Hofen, Wartau SG, Kirchberg/Bazénheid und bald auch im Werdhölzli/Zürich. Verlangen Sie weiterführende Unterlagen.

UTB – damit Umweltschutz mehr nützt als kostet.

UTB Umwelttechnik Buchs AG

CH-9470 Buchs SG, Schweiz/Suisse/Switzerland, Telefon 085 6 02 51, Telex 855 303 utb ch

Das Quartier



Der Gestaltungsplan definiert drei Bereiche: öffentliche Außenräume, deren Gestalt bestimmt ist – in Lage und Grösse festgelegte Baukörper – frei gestaltbare Gebiete nach gegebenen Planungsregeln.

7. Bebauungsmuster

Bereich Reiheneinfamilienhaus

Zusammenhängende Parzellen einheitlicher Länge, aber variierbarer Breite. Die Bauten rücken an den Zugangsweg, getrennt durch eine Zone für eingeschossige Vorbauten.

Die dem Gebäude vorgelagerte Zone ist bebaubar mit An- und Vorbauten als Erweiterung der festgelegten Baustuktur. Die am Ende des Gartens situierte Zone ist für eingeschossige Leichtbau-

konstruktionen ausgeschieden (Gartenhäuser).

Die Nutzungsrichtwerte müssen verbindlich festgelegt werden.

8. Bebauungsmuster

Bereich Mehrfamilienhaus

Zusammengebaute Wohneinheiten mit festgelegter Bautiefe. Die Bauten sind entlang der verkehrsintensiven Straßen angeordnet, die Wohnungen sind nach der ruhigen, verkehrsabgewandten Zone orientiert.

Jeder Wohnhauseinheit ist eine rück- und vorspringende Zone für Terrassen, Veranden, Balkone und Garten(haus)bauten reserviert. Zwischen den Wohnhauseinheiten ist eine eingeschobene Zone für Einlieger-, Abtausch- oder Erweiterungsräume zu den Wohnungen festgelegt.

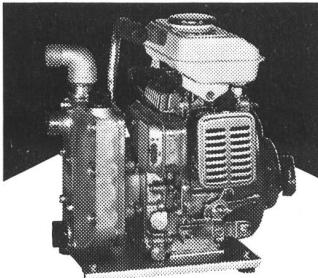
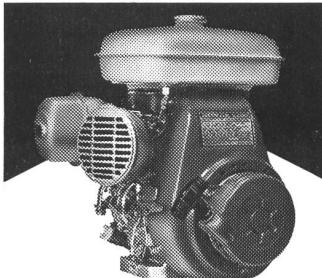
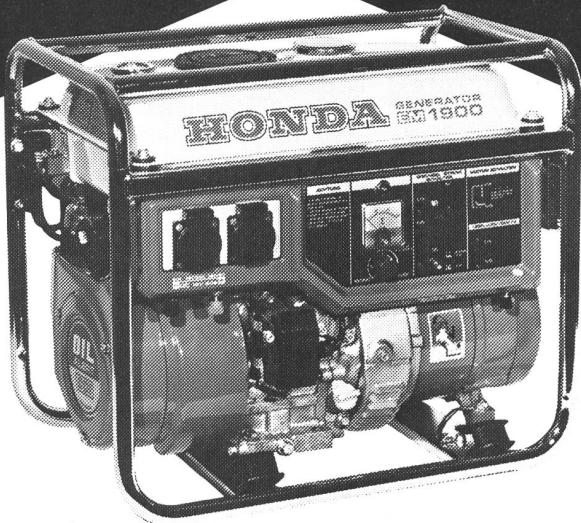
Eine eingeschossige Nutzungszone für wohnungsbundene Serviceräume (Kinderwagen, Kindergerät, Waschküchen, Kellerabteile usw.) liegt jeweils vor und hinter

jeder Wohnhauseinheit.

9. Vorschlag zum weiteren Vorgehen

1. Planungsgrundlage verifizieren und definitiv erarbeiten.
2. Spezialbauvorschriften erstellen; Pflicht zur Voranmeldung (Vorprüfung) eines Bauvorhabens.
3. Projektbegleitung durch Fachexperten. (Die Beurteilung des definitiven Bauprojekts ist zugleich Bestandteil der Baubewilligung.)

HELFER, DIE NIE MÜDE WERDEN!



Suchen Sie einen zuverlässigen Helfer, der Ihnen Ihre Arbeit erleichtert? – Honda hat davon eine ganze Reihe. Arbeitsgeräte, die ihre Brauchbarkeit täglich auf der ganzen Welt neu unter Beweis stellen!

- Motoren von 2 bis 10 PS, mit vielen Untersetzungsvarianten und stehender oder liegender Antriebswelle. Ab Fr. 395.–.
- Elektrogeneratoren und Batterieladegeräte (Wechsel-/Gleichstrom) in allen Leistungsklassen, eingeschlossen ein Modell für Dreiphasen-(Dreh-) und Einphasenstrom 220/380 V. Ab Fr. 700.–.
- Normal- und Hochdruckpumpen, u.a. die erstaunliche WA 10: ein Federgewicht mit Punch! 12 kg, 150 l/Min. Ab Fr. 580.–.

Alle Geräte mit den anerkannt leisen, sauberen und sparsamen Viertaktmotoren von Honda. Dieses mobile und robuste Material liefert Ihnen jederzeit und überall genau die Energie, die Sie brauchen. Helfer mit hoher Leistungsmoral bei tiefen Anschaffungs- und Betriebskosten!

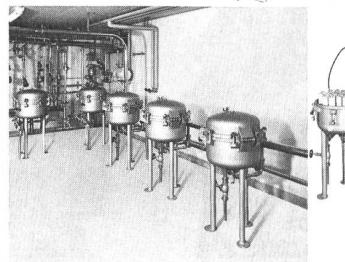
HONDA

Vorführung und Verkauf durch unsere offiziellen Vertreter. Verlangen Sie die Adressenliste und den farbigen Gesamtkatalog bei: Honda (Suisse) SA, 16, ch. de la Voie-Creuse, 1211 Genève 20 CIC, Tel. 022/34 41 60.

Katadyn ist besorgt für Lebensmittel №1~ unser tägliches Wasser

Silber – die edle Wasser-Entkeimung

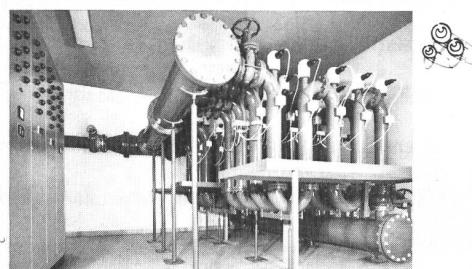
Ausgangspunkt für die über 50jährige Katadyn-Methode ist Silber, das keimtötend wirkt. Bei Katadyn-Filterung desinfizieren sich daher die silberhaltigen Keramik-Kerzen selbst, wie sie auch das Wasser (auf mechanische Weise) garantiert entkeimen.



Ausschnitt aus einer Gruppe von 11 Entkeimungsfiltern MF 31, Mineralquelle Eglisau, Leistung: 1000 l/min.

Wenn Sonnen-Energie durchs Wasser strahlt

Ebenso ideal entkeimen Ultraviolett-Strahlen das Trinkwasser sofort und zuverlässig. «Multus»-UV-Anlagen von Katadyn versorgen schon weltweit Privathäuser, Gemeinden, Industrien und Schiffe mit keimfreiem Wasser.



«Multus»-UV, Wasserversorgung Buchs SG, Leistung: 4000 l/min.

Katadyn – weil Wasser wieder wertvoll wird

Ob Silberionen-, Filter- oder Ultraviolett-Methode – alle Katadyn-Systeme sorgen für gesundes Wasser, ohne dieses mit Chemikalien zu belasten oder gar seinen Geruch und Geschmack zu verändern.

Dank der einfachen und wirksamen Entkeimungs-Prinzipien sowie der anspruchslosen Wartung sind Katadyn-Produkte auf der ganzen Welt zu unentbehrlichen «Helfern» geworden.

Katadyn ProdukteAG
Industriestrasse 27
CH-8304 Wallisellen
Telefon 01 – 830 36 77

50 Jahre
KATADYN
Methode
weil Wasser wertvoll
bleibt

Das Quartier

10. Schlussfolgerungen

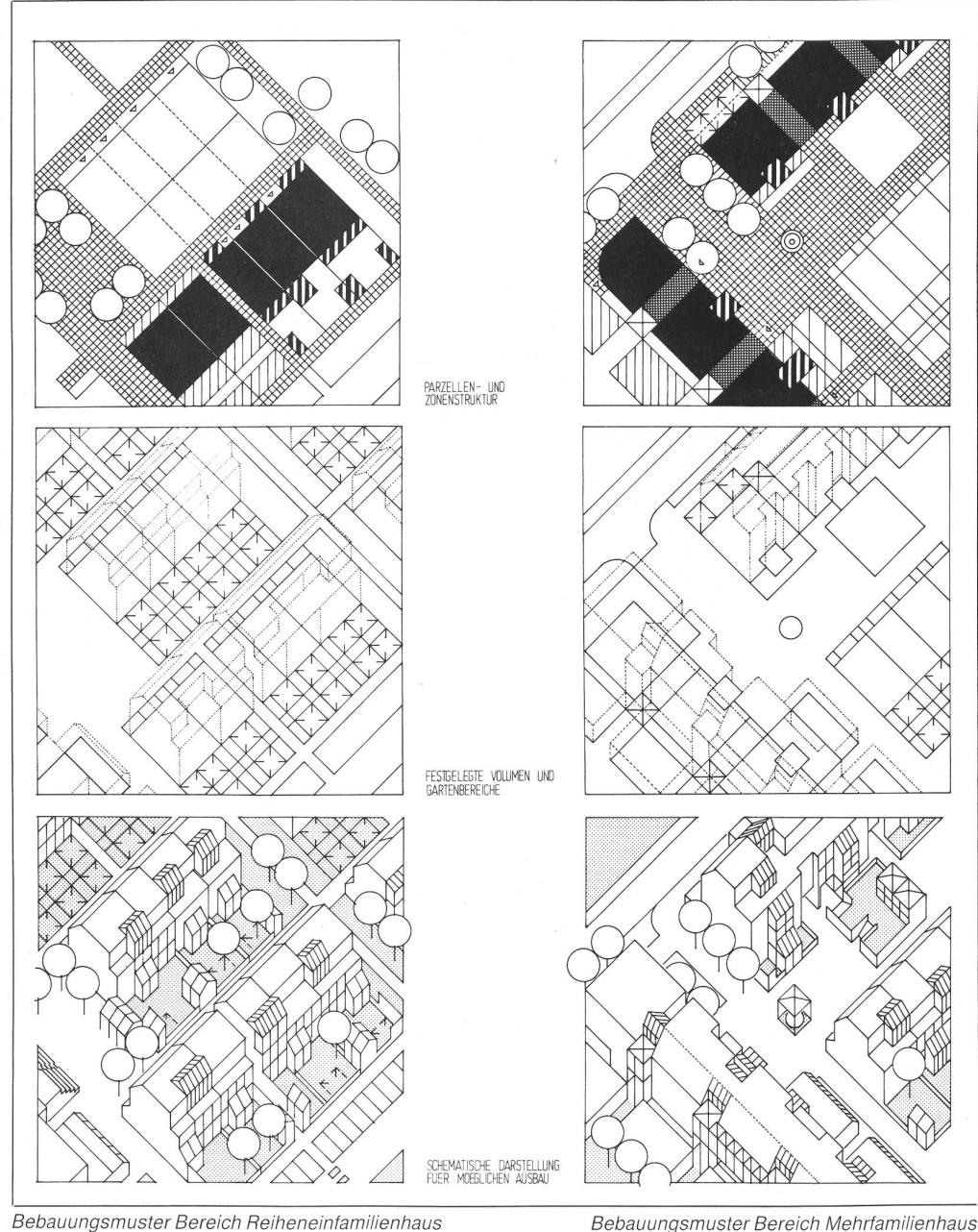
Der Entscheid des Auslobers gegen diese Art Gestaltungsplan zeigt, wie schwierig es ist, auf Gemeindeebene das dazu nötige Engagement zu finden. Gestaltungsplanungen werden leider als zu anspruchsvoll betrachtet, und die notwendigen Abhängigkeiten scheinen für die Realisierung erschwerend zu wirken. Im Fall Zurzach ist die Expertenkommission unter anderem der Meinung, dass ein einfaches projektbezogenes Vorgehen genügen müsse, weil damit der nötige Spielraum offen gelassen werden kann, ohne dass die architektonische Ausdrucksform an Eigenständigkeit verliert. Dies insbesondere, weil die Gemeinde als Alleineigentümerin des Baugrundstücks genügend Einfluss auf die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe ausüben könnte. Die Autoren der vorgestellten Planung sind aber nach wie vor der Meinung, dass die Qualität von Neuüberbauungen, deren Realisierung sich voraussichtlich in Etappen und mit verschiedenen Bauträgern vollziehen wird, ohne einen Gestaltungsplan mit den entsprechenden Rechtsinstrumenten sehr wahrscheinlich nicht den gestellten und erhofften Ansprüchen genügen wird.

Literatur

Planen heisst gestalten, Autorenteam Luscher/Thormann/Vatter, Verlag VLP, Schriftenfolge Nr. 31, Februar 1982.

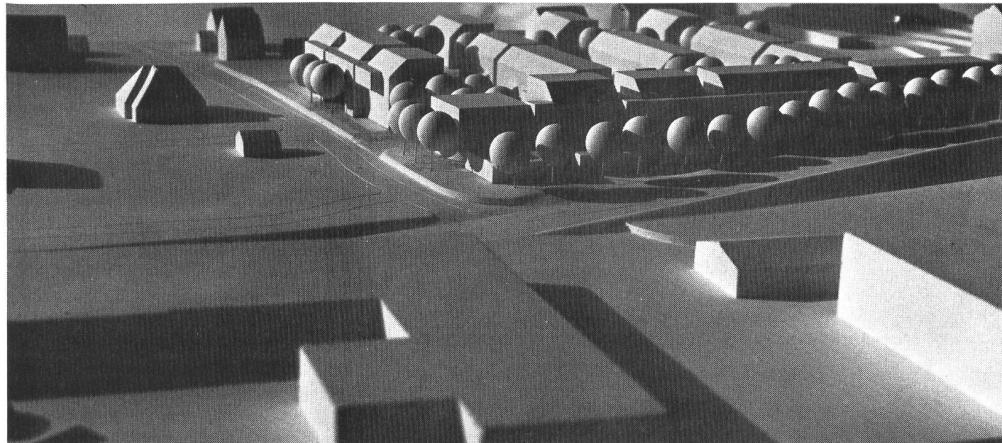
Möglichkeiten humanen Wohnungsbaus, Forschungsbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft Braunschweig, W. Hoffmann.

Intimer und kollektiver Bereich, Frei/Luscher in Werk, Bauen + Wohnen Nr. 4/1982.



Bebauungsmuster Bereich Reiheneinfamilienhaus

Bebauungsmuster Bereich Mehrfamilienhaus



Modellansicht der neuen Siedlung von Nordosten. Im Vordergrund die bestehenden Industriebauten, anschliesend die projektierte Umfahrungsstrasse, die von den Mehrfamilienhauszeilen mit der Rückseite abgeschirmt wird.